

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Textsorte "Sage" handelnd erkunden

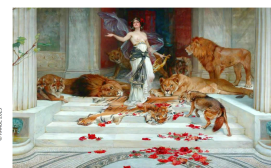
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Sagenhafte Geschichten – Die Textsorte „Sage“ handelnd erkunden

von Carolin Müller



© Wright Banker, Cinecittà, Public domain

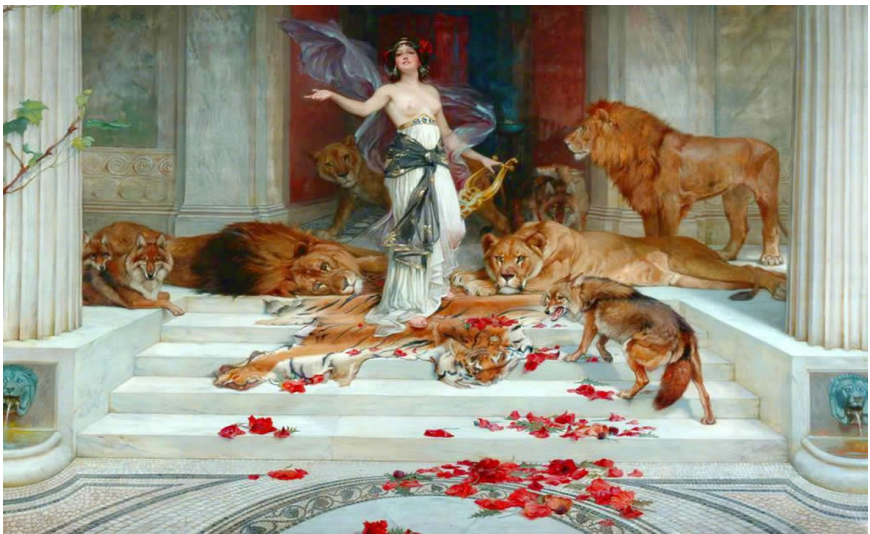
In dieser Einheit aktivieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen in Bezug auf die Textsorte „Sage“ und verbalisieren ihre Assoziationen, indem sie ein Ideenfeld an der Tafel zu einem visuellen Impuls vervollständigen: Sie erzählen verschiedene Sagen, wie etwa die Zauberin Kikla, Dädalos und Ikaros oder Der Rattenfänger von Hameln, indem sie diese sinntreuend lesen und mögliche Verständnisfragen beantworten. Sie lernen Erzählungen zu strukturieren und Schlüsselwörter sowie Teilschriften zu finden. Dabei nutzen die Lernenden Erzählkarten als Strukturierungshilfe und üben das sachbezogene Nach Erzählen.

RAABE
LEHRERBILDUNG

Sagenhafte Geschichten – Die Textsorte „Sage“ handelnd erkunden

von Carolin Müller

© RAABE 2023



© Wright Barker: *Circe* (1889). Public domain

In dieser Einheit aktivieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen in Bezug auf die Textsorte „Sage“ und verbalisieren ihre Assoziationen, indem sie ein Ideenfeld an der Tafel zu einem visuellen Impuls vervollständigen. Sie erschließen verschiedene Sagen, wie etwa *Die Zauberin Kirke*, *Dädalus und Ikarus* oder *Der Rattenfänger von Hameln*, indem sie diese sinnentnehmend lesen und mögliche Verständnisfragen beantworten. Sie lernen Erzählungen zu strukturieren und Schlüsselwörter bzw. Teilüberschriften zu finden. Dabei nutzen die Lernenden Erzählkarten als Strukturierungshilfe und üben das sachbezogene Nacherzählen.

Sagenhafte Geschichten – Die Textsorte „Sage“ handelnd erkunden (Kl. 5/6)

von Carolin Müller

Vorbemerkungen	1
M1: Welche Geschichten erkennst du?	7
M2: Sagen von Märchen unterscheiden – <i>Die Zauberin Kirke</i>	8
M3: Abgrenzung der Textsorten: Gruppen 1–4	10
M4: Abgrenzung der Textsorten: Gruppenpräsentation	14
M5: Recherche zu berühmten Sagen (1–3)	15
M6: Präsentation einer Sage (1–3)	20
M7: Mit Schlüsselwörtern nacherzählen (1–3)	21
M8: Sagen erzählen im Gruppenpuzzle (1–4)	27
M9: Sagenhafte Sagenerzähler – Alles verstanden? (1–2)	35
M10: Ein Rollenspiel	36
M11: Sagenfiguren analysieren (1–3)	37
M12: Die Fünf-Schritt-Lesemethode (1–3)	41
M13: Die Lesekompetenz festigen (1–3)	45
M14: Sagen lesen und verstehen – Selbsteinschätzungsbogen	53
LEK: Sagen verstehen	54
Lösungen	56

Die Schülerinnen und Schüler:

- ermitteln die Merkmale der Textsorte „Sage“, indem sie diese der Textsorte „Märchen“ gegenüberstellen,
- lernen unterschiedliche Sagen kennen,
- erfassen und strukturieren den Inhalt eines Textes, indem sie den gelesenen Text in Sinnabschnitte teilen, mit Schlüsselwörtern versehen und mündlich nacherzählen,
- wählen in Partnerarbeit eine Sage aus, die sie in Plakatform oder in einer *PowerPoint*-Präsentation der Klasse vorstellen,
- können in Kleingruppen eine Sage in einem Rollenspiel nachspielen und ggf. mit einem Tablet eine Fotostrecke oder eine Videoaufnahme erstellen,
- erschließen eine Sage und verbessern ihre Lesekompetenzen mithilfe der Fünf-Schritt-Lesemethode.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

AB Arbeitsblatt

BA Bildanalyse

DI Diskussion

GA Gruppenarbeit

I Interpretation

IR Internetrecherche

M Mindmap

PA Partnerarbeit

TA Textarbeit

 einfaches Niveau	 mittleres Niveau	 schwieriges Niveau
--	--	--

Thema	Material	Methode
Welche Geschichten erkennst du?	M1	BA, PA, DI
Sagen von Märchen unterscheiden – <i>Die Zauberin Kirke</i>	M2	TA, GA, M
Abgrenzung der Textsorten (1–4)	M3	GA, TA
Abgrenzung der Textsorten: Gruppenpräsentation	M4	DI, M
Recherche zu berühmten Sagen (1–3)	M5	IR, M, GA
Präsentation einer Sage (1–3)	M6	IR, M, PA
Mit Schlüsselwörtern nacherzählen (1–3)	M7	TA, PA
Sagen erzählen im Gruppenpuzzle (1–4)	M8	DI, TA
Sagenhafte Sagenerzähler: Alles verstanden? (1–2)	M9	AB
Ein Rollenspiel	M10	TA, PA, GA
Sagenfiguren analysieren (1–3)	M11	TA, PA, IR
Die Fünf-Schritt-Lesemethode (1–3)	M12	PA, DI
Die Lesekompetenz festigen (1–3)	M13	TA, PA
Sagen lesen und verstehen – Selbsteinschätzungsbogen	M14	AB

Sagenhafte Geschichten – Die Textsorte „Sage“ handelnd erkunden (Kl. 5/6)

Vorbemerkungen

Die Brüder Grimm gaben neben den *Kinder- und Hausmärchen* auch eine zweibändige Sammlung *Deutsche Sagen* heraus. Die Brüder definierten die Märchen als poetischer, während die Sagen historischer seien. Sagen sind ursprünglich mündliche Überlieferungen mit einem meist rätselhaften Erzählansatz. Sie künden von Erlebnissen und Taten von Göttern oder Helden. Sagen findet man in fast allen Kulturen und sie basieren, anders als Märchen, auf einem wirklichen Ereignis mit seinen Figuren, Orten und Begleiterscheinungen.¹ Die Sage ist demnach in ihrem Kern nicht erfunden. Sie erhebt den Anspruch auf Glaubwürdigkeit und berichtet von Ereignissen oder Vorfällen, die wirklich passiert sein sollen. Die Sage versucht, rätselhafte Geschehnisse oder ungewöhnliche Naturereignisse zu erklären – sogar mithilfe von überirdischen Kräften oder wunderbaren Fügungen, für die die Menschen keine rationale Erklärung fanden.² Im Märchen mischt sich Übernatürliches und Wundersames mit dem Begreiflichen wie selbstverständlich, während in der Sage das Übernatürliche als Bedrohung empfunden wird und als unbegreiflich betrachtet wird.³ Der Sagenzähler berichtet über einen Ort, den es wirklich gibt oder über eine Person, die wirklich existierte. Ein Bestandteil der Sage ist demnach historisch belegt und nicht der Fantasie entsprungen.

Die Sagenüberlieferungen unterteilt man in *Volkssagen* und die *historischen Sagen*. Die Volkssagen werden auch als *dämonische* oder *mythische Sagen* bezeichnet. In ihnen werden unerklärliche Begebenheiten oder außergewöhnliche Naturereignisse beschrieben.⁴ Zu den historischen Sagen zählen die *Helden-* oder *Göttersagen*, die zumeist bestimmte Abschnitte in Versform enthalten.

¹ Vgl. Esser 2007, S. 103.

² Vgl. Rötzer 1992, S. 107f.

³ Ebenda, S. 81.

⁴ Vgl. Esser 2007, S.103.

Didaktische Überlegungen

Die vorliegende Einheit wird den Kompetenzbereichen „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ sowie „Sprechen und Zuhören“ zugeordnet. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, einen Text zu lesen, in Textpassagen zu unterteilen und passende Schlüsselwörter für die Sinnabschnitte zu finden. Des Weiteren lernen sie, wesentliche Aussagen eines überschaubaren Textes zu erschließen, sich entsprechende Notizen in Form von Stichwortzetteln oder Karteikarten anzufertigen, um mit Hilfe dieser die Informationen zusammenfassend wiedergeben zu können.⁵ Dafür unterscheiden die Lernenden nützliche von nebensächlichen Informationen und sind in der Lage, andere Lernende über einfache Sachverhalte zu informieren.⁶

Das mündliche Erzählen, zu dem neben dem spontanen erlebnisbezogenen Erzählen ebenso das Nacherzählen von Gesehenem oder Gelesenem zählt, spielt im Alltag eine bedeutende Rolle. Bereits in jungen Jahren lernen die Kinder Geschehnisse, Erfahrungen und Erlebnisse alltagssprachlich wiederzugeben.⁷ Innerhalb der Schulpraxis kann man daher auf ein bereits vorhandenes Fundament in Bezug auf das Sprechen und Zuhören zurückgreifen. Die Kinder kommen bereits mit gewissen Sprachkenntnissen in die weiterführenden Schulen und müssen im Unterricht in ihrem sprachlichen Handeln weiter gefördert werden. Durch die Schaffung von neuen Sprach- und Sprechsituationen können die vorhandenen Kompetenzen weiterentwickelt werden. „Sprachliches Handeln der Kinder bedarf der herausfordernden Situation. Die Situationen müssen so gewählt sein, dass sie für die Kinder den Sinn stiften, authentisch zu handeln.“⁸ Für das Nacherzählen von Gelesenem bezogen auf den Kompetenzbereich des mündlichen Erzählens eignet sich insbesondere die Textsorte der Sagen, da es sich um mündlich überlieferte Erzählungen aus früheren Zeiten handelt. Sobald dies den Lernenden bewusst ist, ergibt sich aus der Sache selbst eine Legitimation für das Nacherzählen dieser Texte, und es muss keine künstliche Situation von Gelegenheiten für das mündliche Wiedergeben und Erzählen geschaffen werden. Sagen

⁵ Vgl. Niedersächsisches Kerncurriculum 2006, S. 29.

⁶ Ebenda, S. 13f.

⁷ Vgl. Bartnitzky 2008, S. 34f.

⁸ Ebenda, S. 18.

regen zum Lesen und Nacherzählen an, enthalten eine historisch-geschichtliche Grundlage und werden daher von den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 und 6 ernster genommen als beispielsweise Märchen, die häufig als „für Kinder“ abgetan werden.

Baumann fordert, ab Ende der Grundschulzeit die Lernenden schrittweise von gebundenen zu freieren Formen des Sprechens zu führen, indem sie etwa Eingepägtes oder Gelesenes wiedergeben. Als Hilfen stehen ihnen Stichwortzettel oder Erzählkarten zur Verfügung, von denen sie sich allmählich lösen sollen, bis sie schließlich frei vortragen oder berichten können.⁹ Baumann empfiehlt, das Vortragen und Nacherzählen des Gelesenen zuerst in Kleingruppen stattfinden zu lassen, bis man sie zum Redebeitrag vor der ganzen Klasse ausweitet.

Da diese Kompetenzen des Präsentierens und Vortragens von Referaten und Gruppenergebnissen insbesondere in den höheren Klassen gefordert sind, hat die vorliegende Einheit eine zentrale Zukunftsbedeutung für die Schülerinnen und Schüler. Das Arbeiten mit entsprechenden Erzählkarten als Gedankenstütze schult die Kinder im Umgang mit Präsentationstechniken, sie lernen ihre monologischen Sprachhandlungen zu planen.

Darüber hinaus ist in den höheren Jahrgangsstufen die Aufsatzform der Inhaltsangabe Teil des Stoffverteilungsplanes. Wichtige Voraussetzung für das Verfassen einer guten Inhaltsangabe ist es, den sogenannten „roten Faden“ der Geschichte zu erfassen und schriftlich wiederzugeben. Durch das Vortragen vor Publikum und das Präsentieren von Wissen wird eine Grundlage gelegt. Erst wenn diese geschaffen wurde, kann der Fokus auf rhetorische Mittel, verbale und nonverbale Präsentationsformen gelegt werden.

Sagen sind normalerweise kürzer als Märchen und ihr Aufbau ist einfacher gestaltet. Sagen sind an Figuren, Orte und Ereignisse gebunden. Bei den Sagen spielt im Gegensatz zum Märchen der Inhalt eine größere Rolle als die erzählerische Ausgestaltung.¹⁰ Da sich die Sagen meistens auf den Erzählkern beschränken, eignen sie sich sehr gut für den Kompetenzbereich des mündlichen (Nach)Erzählens in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler lernen, den „roten Faden“ der Erzählung zu erfassen und wiederzugeben. Dafür werden ihnen verschiedene Sagen angeboten.

⁹ Vgl. Baumann 1984, S. 276.

¹⁰ Vgl. Rötzer 1992, S. 80f.

Zu den Materialien

In dieser Einheit ermitteln die Kinder die Merkmale der Textsorte „Sage“, indem sie diese von der ihnen bekannten Textsorte der Märchen zunächst mithilfe eines visuellen Impulses abgrenzen (**M1**). So aktivieren sie ihr Vorwissen in Bezug auf unterschiedliche Textsorten und erarbeiten sich schließlich die Merkmale der Sagen in Gruppenarbeit (**M2–M4**). Sie setzen sich in dieser Form intensiv mit der Sage *Zauberin Kirke* auseinander. Diese Sage wird später im Gruppenpuzzle (**M8**) noch einmal bewusst aufgegriffen. Hier ist die Herangehensweise jedoch eine andere. Es werden sechs Gruppen gebildet, wobei die schwächsten, heterogen zusammengesetzten Gruppen die *Zauberin Kirke* noch einmal bearbeiten sollen (Gruppe 1 und 4). Die Gruppen 2 und 5 erarbeiten die Sage *Dädalus und Ikarus* und die Gruppen 3 und 6 erarbeiten den *Rattenfänger von Hameln*. Die schwachen Gruppen haben sich dadurch bereits eine Art Vorteil erarbeitet, da ihnen zumindest der Inhalt und die Merkmale bereits bekannt sind. Gerade schwächere Lernende benötigen diese Differenzierung. Aufgrund der unterschiedlichen Leseleistungen (Leseverständnis und Lesetempo) kann zur weiteren Differenzierung vorbereitend die jeweilige Sage als Hausaufgabe gelesen werden. Das ermöglicht allen, die Sage gemäß des eigenen Lesetempos zu erschließen.

Nach der ersten Erarbeitungsphase setzt die Lehrkraft die Gruppen neu zusammen – jeweils mit einem Kind aus Gruppe 1, 2, 3 und jeweils einem Kind aus den Gruppen 4, 5, 6. Jedes Mitglied der Gruppen ist damit ein Experte für eine andere Sage. Die Kinder erhalten den Hörauftrag: Achtet darauf, ob es bei den anderen Erzählungen gewisse „Erzähllöcher“ gibt. Konntet ihr alles verstehen und nachvollziehen? Wurde etwas ausgelassen, fehlen wichtige Informationen, um den Inhalt zu verstehen? Zum Notieren der Schlüsselwörter sollte die Lehrkraft den Lernenden Erzähl- bzw. Moderationskarten zur Verfügung stellen. Sie enthalten Schlüsselwörter, die als Strukturierungshilfe für die Nacherzählung dienen.

In **M5** trainieren die Kinder ihre Fähigkeiten bei der Recherche und üben schließlich, eine Präsentation durchzuführen (**M6**). Dies kann mithilfe eines Plakates geschehen oder für die Stärkeren in Form einer *PowerPoint*-Präsentation. Diese Kompetenzen sind heutzutage fächerübergreifend von zentraler Bedeutung. Stärkeren Lernende können sich eine

eigene Sage aussuchen, den schwächeren werden Vorschläge unterbreitet, z. B. *Der Bäcker von Dortmund*, *Die Heinzelmännchen*, *Der fliegende Holländer* und *Der Mäuseturm bei Bingen*. In **M7** erfassen und strukturieren die Lernenden den Inhalt einer Sage, indem sie diese in Sinnabschnitte untergliedern und mit Schlüsselwörtern versehen. Diese Schlüsselwörter helfen ihnen schließlich beim Nacherzählen. Dafür müssen sie Erzählkarten anlegen. Diese Technik bereitet auf die spätere 5-Schritt-Lesemethode vor. Die Ergebnissicherung erfolgt anschließend in **M9**.

In **M10** erarbeiten sich die Lernenden zunächst ein Rollenspiel zu einer Sage (z. B. *Der Rattenfänger von Hameln* oder *Die Zauberin Kirke*) und setzen sich somit intensiv mit deren Inhalten und Figuren auseinander. In der dritten Variante dieses Ausgabenblattes ist u. a. die Produktion eines kleinen Videos oder einer Fotostrecke vorgesehen. Voraussetzung dafür ist, dass hinreichend Smartphones oder Tablets vorhanden sind. Weitere typische Sagenfiguren lernen die Kinder in **M11** kennen.

Die gewählte Thematik und die Lernziele der einzelnen Unterrichtsstunden führen die Schülerinnen und Schüler zur Lesetechnik der Fünf-Schritt-Lesemethode, die sie erlernen sollen (**M12**). Diese Lesetechnik wird somit an der Textsorte „Sage“ erprobt und erlernt und kann als Transferleistung von den Kindern für andere Texte genutzt werden. **M13** festigt die Lesekompetenz durch den Einsatz der Fünf-Schritt-Lesemethode. Der Selbsteinschätzungsbogen (**M14**) kann auch bereits zu Beginn der Einheit als Übersicht über die Lernziele an die Kinder verteilt und nach jeder Stunde fortlaufend ausgefüllt werden. Am Ende der Einheit steht eine Lernzielkontrolle (**LEK**).

Hinweise zur Binnendifferenzierung

Einige der Materialien **M5–M13** liegen mehrfach differenziert vor, erkennbar am entsprechenden Symbol (●, ■, ▲). In der Gruppenarbeit in **M8** sollen möglichst heterogene Gruppen gebildet werden. Die schwächste heterogene Gruppe bearbeitet die Sage der *Zauberin Kirke* unter anderen Gesichtspunkten als zuvor in **M2**. Grundsätzlich können die Sagen auch als zusätzliche Unterstützung von den Kindern vorab als Hausaufgabe gelesen werden. Das reduziert die Zeit, die sie für die Erarbeitungsphase zur Verfügung stellen müssen.

Literatur

- ▶ **Bartnitzky, Horst:** *Sprachunterricht heute. Sprachdidaktik. Unterrichtsbeispiele. Planungsmodelle.* Berlin: Cornelsen 2008.
- ▶ **Baurmann, Jürgen / Hoppe, Otfried:** *Handbuch für Deutschlehrer.* Stuttgart: Kohlhammer 1984.
- ▶ **Esser, Rolf:** *Das große Arbeitsbuch Literaturunterricht. Lyrik. Epik. Dramatik. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2007.*
- ▶ **Häntsch, Uwe:** *Leo 5. Lesebuch Hauptschule / Gesamtschule.* Leipzig: Klett 2000. S. 52f.
- ▶ **Menzel, Wolfgang:** *Praxis Sprache 5. Braunschweig: Westermann 2007. S. 105f.*
- ▶ **Niedersächsisches Kultusministerium:** *Kerncurriculum für die Realschule. Schuljahrgänge 1–5. Deutsch.* Hannover: Unidruck 2006.
- ▶ **Rötzer, Hans Gerd (1992):** *Literarische Texte verstehen und interpretieren. Band 1. Märchen. Sage. Götter- und Heldensagen. Legenden. Schwank. Fabel.* München: Manz Verlag 1992.
- ▶ **Rötzer, Hans Gerd:** *Sage. Bamberg: c.c. buchners 1982.*
- ▶ **Ulbrich, Kerstin:** *Testen und Fördern 5/6. Deutsch. Lesen.* Stuttgart: Klett 2009. S. 70f.

Internet

- ▶ <https://www.loreley-touristik.de/meine-loreley/sagenland-loreley/die-loreley/>
[letzter Abruf: 29.11.2022]

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Textsorte "Sage" handelnd erkunden

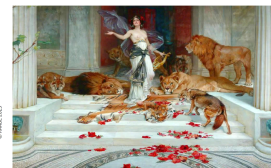
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Sagenhafte Geschichten – Die Textsorte „Sage“ handelnd erkunden

von Carolin Müller



© Wright Banker, Cine 12899, Public domain

In dieser Einheit aktivieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen in Bezug auf die Textsorte „Sage“ und verbalisieren ihre Assoziationen, indem sie ein Ideenfeld an der Tafel zu einem visuellen Impuls vervollständigen: Sie erzählen verschiedene Sagen, wie etwa die Zauberin Kikla, Dädalos und Ikaros oder Der Rattenfänger von Hameln, indem sie diese sinntreuend lesen und mögliche Verständnisfragen beantworten. Sie lernen Erzählungen zu strukturieren und Schlüsselwörter sowie Teilschriften zu finden. Dabei nutzen die Lernenden Erzählkarten als Strukturierungshilfe und üben das sachbezogene Nacherkennen.

RAABE
LEHRERBILDUNG